

**Interpellation Frei-Rorschacherberg / Keller-Gätzi-Wittenbach / Pool-Uznach:
«Für eine zukunftsfähige Volksschule: Grundkompetenzen stärken – Erstsprache priorisieren**

Die FDP als Bildungspartei präsentierte im Frühjahr 2024 17 konkrete Handlungsfelder für eine chancengerechte und zukunftsorientierte Bildung unserer Kinder. Es ist an der Zeit, einige Fehlentwicklungen zu korrigieren. Die Volksschule soll nicht jeden gesellschaftlichen Trend aufnehmen, sondern wieder vermehrt das Erlernen der Grundkompetenzen ins Zentrum stellen. Die FDP ist überzeugt, dass die anstehende Totalrevision des Volksschulgesetzes im Kanton St.Gallen die richtige Gelegenheit für eine Kurskorrektur ist.

Unsere Schulkinder sollen eine erste Fremdsprache ab der 4. Klasse und in ihrer Schullaufbahn eine zweite Landessprache erlernen. Das ist unbestritten. Diese Ziele müssen aber nicht zwingend mit Französisch und Englisch in der Primarschule erreicht werden. Im Gegenteil: Ein Blick in die Primarschule zeigt, dass aus der aktuellen Praxis grösstenteils unbefriedigende Ergebnisse resultieren. Um die Grundkompetenzen stärken zu können, muss das Erlernen der Erstsprache auf Primarstufe wieder Priorität erlangen. Die abnehmenden Sprachkompetenzen in den lokalen Landessprachen sind ein Alarmsignal und sprechen für sich. Die FDP fordert darum, dass Zweit- oder Fremdsprachen erst dann obligatorisch vermittelt werden sollen, wenn sie nicht mehr das Erlernen der lokalen Erstsprache beeinträchtigen. Ausnahmen für besonders begabte Kinder sollen möglich bleiben bzw. werden. Zudem gilt es einen Ausbau der Sprachaufenthalte zu prüfen. Nebst dem effizienten Erwerb einer Landessprache könnten Jugendliche dadurch auch die kulturelle Vielfalt der Schweiz im Sinne der nationalen Kohäsion erleben.

Auch weitere Gründe sprechen für eine Entlastung der Studentafel. Im interkantonalen Vergleich müssen unsere Schulkinder überdurchschnittlich viele Lektionen besuchen. Eine Reduktion würde nicht nur Entlastung und ein stärkerer Fokus auf die Grundkompetenzen (Rechnen, Lesen, Schreiben) für die Schulkinder bedeuten, sondern hätte auch für die engagierten Lehrpersonen gewichtige Vorteile. Gerade mit Blick auf die Einführung einer zweiten Entlastungslektion für Klassenlehrpersonen, welche die FDP bei gleichzeitiger Reduktion der Administrativarbeiten begrüsst, kann eine Anpassung der Studentafel hilfreich sein. Eine ausserordentliche Mehrbelastung der Gemeinden könnte auf diese Weise umgangen werden.

Die Vorgaben von HarmoS gilt es in diesem Zusammenhang kritisch zu hinterfragen. Wo möglich, gilt es auf eine Anpassung hinzuwirken. Im Notfall müsste der Kanton St.Gallen jedoch prüfen, die Vorgaben von HarmoS nur noch im Grundsatz zu erfüllen und Ausnahmen bei der Umsetzung, namentlich bei den Fremdsprachen, zuzulassen.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist die Regierung bereit, dieses heisse Eisen anzufassen und bei der Totalrevision des Volksschulgesetzes die Verschiebung der zweiten Fremdsprache auf die Oberstufe zu prüfen?
2. Teilt die Regierung die Auffassung, dass Grundkompetenzen und insbesondere das Erlernen der Erstsprache auf Primarstufe Priorität haben sollen?
3. Sieht es die Regierung als realistische Möglichkeit an, Französisch erst ab der Oberstufe zu unterrichten und im 2. Zyklus, wie gewohnt, mit Englisch zu starten?
4. Mit welchen Massnahmen könnte das Erlernen einer Fremdsprache effektiver gestaltet werden?
5. Ist die Regierung bereit, die Studentafel zu reduzieren?
6. Ist die Regierung bereit, auf eine Anpassung von HarmoS hinzuwirken bzw. wenn nötig Schritte zu gehen, welche erwünscht, aber nicht mit HarmoS vereinbar sind?»

16. September 2024

Frei-Rorschacherberg
Keller-Gätzi-Wittenbach
Pool-Uznach